

Kapitel 8 - Einhornturm

Sand. Steel Hoof hasste Sand und die Wüste im allgemeinen. Die Hitze, der hoch am wolkenlosen Himmel stehenden Sonne, wurde durch das endlos scheinende Dünenmeer mit sengender Kraft auf jeden Quadratcentimeter seines Körpers reflektiert und trieb ihm dabei den Schweiß aus jeder einzelnen Pore. Sein Fell und seine Mähne klebten unangenehm an seiner Haut, während sie einen bitter fauligen Gestank ausstießen, der ihm beinahe übel werden lies. Selbst der Wind, welcher über die hoch aufragenden Dünen am Wegesrand wehte, war so unangenehm warm, dass er keinerlei Erleichterung brachte. Im Gegenteil, er presste die aufgewirbelten Sandkörner in jede noch so kleine Ritze. Das Gehen begann bereits zu schmerzen, da der Sand zwischen seinen Flanken und den schweren Satteltaschen auf seinem Rücken scheuerte wie Schmirgelpapier. Auch seine Augen begannen zu tränen und sein Blick hatte Mühe, etwas in dem tückisch glitzernden Sand zu fokussieren. Er hatte das Gefühl, alles durch einen Wasserfall hindurch zu sehen. Der dichte, schwarze Schal, den er um seinen Kopf geschlungen hatte, mochte die meisten der verhassten Partikel aus seinem Maul und Nüstern heraus halten, doch seine Augen schützte er nicht. Steel Hoof hatte die Narbe schon bei mancher Gelegenheit durchquert, jedoch noch nie bei einer solchen Wetterlage.

“Wir hätten auf den Gastwirt hören und die Durchquerung einen Tag aufschieben sollen”, brummte Iron Chain neben ihm. Die Wüste setzte ihm nicht weniger zu als Hoof, wie ihm ein kurzer Blick auf sein vom Schweiß schmieriges Fell offenbarte. Er hatte an den Seiten seiner Satteltasche noch zusätzlich die Teile seiner Rüstung befestigt. Sie in an der prallen Sonne der Narbe zu tragen währe Selbstmord. “Euer Vater hat das immer getan.”

Steel Hoof ignorierte das zustimmende Gemurmel der restlichen fünf Ponys des Trosses. Er richtete seine Mähne etwas, löste den Schal von seinem Maul und setzte ein Grinsen auf. Beiläufig viel ihm dabei auf, dass der feine Sandfilm der Steinstrasse die Haut zwischen seinen Hufen wundgescheuert hatte.

“Hast du etwa Angst vor ein bisschen Sand, Chain?” erwiderte er herausfordernd.

“Es ist nicht der Sand der mir Sorgen macht, sondern der Wind”, gab Chain mürrisch zu bedenken, “wenn er so bleibt wie jetzt ist dies kein Problem, aber wenn ein ausgewachsener Sturm daraus wird, werden wir uns hoffnungslos verlaufen.”

“Nun es ist nicht mehr weit bis zum Turm und je schneller wir dort sind, je schneller können wir diese Angelegenheit erledigen”, war alles, was er mit gespielter Leichtigkeit erwiderte, bevor er den Schal erneut um seine Maul schlang und schweigend weitertrötete. Er mochte es nicht in Frage gestellt zu werden. *‘Meinen Bruder haben sie nie angezweifelt’*.

Seine Worte bewahrheiteten sich nur wenige Minuten später, als sie eine besonders hohe Düne passierten und in der Ferne die dreieckige Schemme des Einhornturms erspähen konnten. *‘Ich*

habe es doch gesagt, antwortete er in Gedanken Chains Einwänden und beschleunigte seinen Schritt ein wenig.

Hoof schätzte, dass es kurz nach Mittag sein musste, als sie den Turm und die ebenfalls als Einhornurm bezeichnete Siedlung darum herum erreichten. Eine schwache Welle aus Magie durchfuhr seinen Körper, als sie die unsichtbare Linie überschritten, welche wie ein Vorhang die Ortschaft von der Wüste trennte. Er spürte, wie der Sand aus seinem Fell wie Wasser von seinem Körper floss und einen kleinen Haufen unter ihm bildete. Auf dieser Seite der Linie war es absolut Windstill und die mit weissem Granit gepflasterten Strassen sahen aus, als wären sie nie von Sand berührt worden. Selbst die sengende Hitze der Sonne schien hier keine Kraft zu haben, so dass es Hoof ob des plötzlichen Temperaturwechsels plötzlich fröstelte.

Es gehörte für jedes Pony, welches sich für Magie interessierte, zum guten Ton, zumindest eine gewisse Zeit unter der Aufsicht der Ordensponys zu studieren und so war Hoof nicht verwundert, fast ausschliesslich Einhörner anzu treffen, als er und sein Tross sich ihren Weg über die breite Hauptstrasse in Richtung Turm bahnten. Hoof wusste nicht viel über diesen Ort. Er war normalerweise keine Haltestelle für Ponys, welche die Narbe durchquerten. Die einzigen die hier halt machten, waren Händler und selbstverständlich Studenten der Akademie. Hoof hatte nie verstanden, wie sich ein Pony für so diffuse Dinge wie höhere Magie interessieren konnte. Er mochte selbst ein Einhorn sein, doch sah er sich - ebenso wie sein Vater - eher als Erdpony mit Horn. *‘Ich habe noch keinen Studenten der Akademie gesehen, der mich in einem Zweikampf hätte besiegen können.’*, versicherte er sich selbst, als sein Blick die, sich teilweise jedem Gesetz der Baukunst widersetzen, Gebäude streifte.

Nachdem sein Tross einige Minuten lang an Dingen wie knapp über dem Boden schwebenden Häusern oder Fassaden aus flüssig wirkendem Granit vorbei getrottet war, erreichten sie schliesslich einen grossen Platz, auf dem emsige Einhörner allerlei Waren feil boten. Sein Zentrum wurde von einer mächtigen Statue dominiert. Sie bestand aus einem schwarzen Material, welches Hoof nicht identifizieren konnte und zeigte einen riesigen, auf einem Haufen von Ponyschädeln zusammengebrochenen, Drachen auf dem wiederum Einhörner und Erdponys mit triumphaler Mine tröhnten. Als er sich ihr näherte konnte er folgendes auf einem am Sockel befestigten Messingschild lesen:

“In Gedenken an die Tapferen Ponys, die bei der Schlacht in der Narbe ihr Leben liessen, um den Drachenkönig Sombra zu besiegen.”

Das eingravierte Datum drunter verkündete, dass die Statue mehr als zweitausend Jahre alt war. Hoof blickte interessiert zu den fast lebensechten Zügen des toten Drachens hoch. Jedes Fohlen kannte die Entstehungsgeschichte der Narbe, aber dies war der erste Beweis den er sah, dass sie auch tatsächlich der Wahrheit entsprach.

“Habt ihr Interesse an alchemistischen Zutaten, mein Herr?” riss ihn eine laute Stimme aus seinen Gedanken. Als er sich umschaute, bemerkte er ein Erdpony, so klein das er es zunächst

für ein Fohlen hielt. Auf seinem Kopf sass die Parodie dessen, was kleine Fohlen als Magierhut bezeichnen würden. Das seltsame Pony streckte ihm einen braunen, unförmigen Klumpen Fleisch entgegen. "Die beste Manticore Leber im ganzen Kristallimperium nur fünf Bit das Pfund." strahlte ihn der Händler an.

"Ich denke ich habe kein Interesse." Ein Grinsen umspielte Hoofs Lippen, ob des seltsamen Szenarios.

Chain und die anderen schienen den Händler allerdings nicht sonderlich amüsant zu finden, denn sie strafften ihre Körper zu eine bedrohlichen Haltung. Ein Umstand den das Erdpony komplett zu ignorieren schien.

"Dann vielleicht etwas Zebragrass?" fuhr der Händler fort, während es einen Leinenbeutel aus seiner irrwitzig gross erscheinenden Satteltasche zog. "Hervorragend geeignet für Alpträumtränke und zu einem Preis, den euch sonst niemand bieten kann."

"Wir kaufen nichts." brummte Chain so bedrohlich, dass nicht einmal das kleine Pony es ignorieren konnte. Geschlagen zog es sich zurück, nur um direkt ein anderes Pony auf dem Platz an zu steuern.

"Ich denke wir sollten weiter gehen", sagte Hoof schliesslich, noch immer grinsend, "bevor uns jemand etwas tatsächlich Nützliches verkaufen will."

Sie erreichten schliesslich den hinteren Teil des Platzes, wo sich das Ziel ihres Umweges weit über den Rest der Siedlung erhob. Der Einhornurm war eines der höchsten Gebäude, welches Steel Hoof je gesehen hatte. Es konkurierte diesbezüglich sogar dem Kristallpalast, welchen er bisher für das höchste Gebäude des Kristallimperiums gehalten hatte. Seine Fassade bestand aus dem selben unbekanntem, schwarzen Material aus dem die Statue gefertigt worden war. Seine Bauweise war sogar für diesen Ort besonders auffällig. Das Fundament des Turms bestand, soweit es Hoof abschätzen konnte, aus einem etwa Zehn Meter hohen, flachen Oktagon, dessen Aussenwände mit Runen und Glyphen verziert waren, die teilweise in unterschiedlichen Farben leuchteten. Etwa Zehn Meter darüber schwebte, scheinbar völlig vom Fundament losgelöst, ein riesiger, runder Turm, dessen spitzt zulaufende, geschwungene Form deutlich an das Horn eines Einhorns angelehnt war. *'Einhornurm, der Name macht Sinn.'* dachte er, nur wenig von dem Anblick beeindruckt, als sie schliesslich auf das grosse, offenstehende Tor des Turms zu trotteten. Bevor sie allerdings das Innere betreten konnten, wurden er und sein Tross von drei Einhörnern aufgehalten. Alle drei von ihnen trugen weite, purpurne Roben in deren Seiten die gekreuzten Hörner des Ordens gestickt waren. Während es sich bei Zweien von ihnen um ziemlich alt und ehrwürdig aussehende Einhorn Hengste handelte, stach das Dritte heraus. Die Stute mit dunkelvioletter Fell und einer schwarz weissen Mähne war bedeutend jünger als ihre Begleiter, Hoof schätzte nur wenige Jahre älter als er selbst und obwohl sein Geschmack in Sachen Bettgesellschaft eher zu Stuten tendierten, die jünger waren als er, musste er sich eingestehen, dass er für sie vermutlich eine Ausnahme

machen würde.

“Seid ihr der Tross aus Kristallstadt?” fragte sie mit einer sanften, aber selbstsicheren Stimme, Hoof und seine Begleiter.

“Gut”, sagte sie, nachdem Hoof ihre Frage mit einem Nicken bestätigt hatte “Wer von euch hat aufeinanderschlagende Hufeisen als Cutie-Mark?”

“Ehm...ich”, erwiderte Hoof etwas verwirrt auf die seltsame Frage.

“Gut”, erwiderte das Einhorn erneut, offensichtlich mehr zu sich selbst als zu Steel Hoof “Arkan Nexus hat euer kommen vorhergesehen und euch ist erlaubt den Turm zu betreten und mit ihm zu sprechen.” Ihr Blick huschte beiläufig über Iron Chain und die anderen, “dem Rest eurer Begleiter kann ich dies jedoch nicht erlauben.” Sie wies mit dem Huf ins Innere “Sie können sich gerne im öffentlichen Bereich hier drinnen aufhalten so lange sie auf euch warten, aber den eigentlichen Turm dürfen sie nicht betreten.”

“Das kommt nicht in Frage”, stiess Iron Chain vehement hervor, seinen Körper von neuem bedrohlich anspannend, “wo Steel Hoof hingehet, gehen auch wir hin.”

“Wie ich schon sagte”, erwiderte sie von der Pose unbeeindruckt, “nur euer Freund darf eintreten und ich würde euch nicht anraten zu versuche euch mit Gewalt Eintritt zu verschaffen.”

Chain öffnete sein Maul für einen erneuten Protest, als ihn Hoof unterbrach.

“Ist schon in Ordnung Chain, ich bin sicher eine so wunderschöne Einhornstute wird mir kein Leid zufügen”, seine Augen blitzte kurz schelmisch zu dem Einhorn hinüber, aber entweder hatte sie das Kompliment nicht verstanden, oder es ignoriert. “Ausserdem”, sagte er bedeutend leiser, “könntest du in dieser Zeit versuchen einige der Einhörner hier zu rekrutieren, die nicht zum Orden gehören.”

Widerstrebend nickte Chain. Während Hoof seine Satteltaschen in ein Levitationsfeld hüllte und sie dem Erdpony überreichte.

“Nun da dies geklärt ist”, fuhr das Einhorn fort als Chain und die anderen langsam davontrotteten, “folgt mir bitte.”

Sie drehte sich um und geleitete ihn hinein, während sich ihre ehrwürdigen Begleiter zersträuten und verschwanden. Hinter dem Tor erstreckte sich eine weite Halle in beide Richtungen. Wenn Hoof es richtig einschätzte, führte sie einmal um einen Runden, aus ebenfalls schwarzen Mauern bestehenden, Mittelteil herum, welcher scheinbar ihr Ziel war. Eigentlich hatte er erwartet hier nur Einhörner in purpurnen Roben vor zu finden. Allerdings konnte er nur wenige Ordensmittglieder ausmachen. Bei den meisten Ponys hier schien es sich um ganz

gewöhnliche Einhörner zu handeln. Die Halle war weit entfernt davon voll zu sein, trotzdem war das Treiben darin rege. Viele Einhörner lauschten den Ausführungen verschiedener, über den Raum verteilten, Ordensponys. Andere sassen an hölzernen Tischen, tief versunken in irgendwelchen Bücher und wieder andere schienen irgendwelche Zauber zu üben. Ein lauter Knall liess Hoof leicht zusammen zucken, als der Zauber eines Ponys gegen eine der schwarzen Wände prallte und dort in einem rötlichen Funkenregen zersprang.

“Wenn ihr nicht leise Zaubern könnt geht raus” rief eine ziemlich gereizte Stimme in einem anderen Teil “Das hier ist nicht der Übungsplatz der Akademie.”

“Wollt ihr eigentlich nicht meinen Namen wissen?” versuchte er die Stille seiner Führerin zu durchbrechen, als sie den Raum zur Hälfte durchquert hatten.

“Euer Begleiter hat euch Steel Hoof genannt, ich nehme also an, dies ist euer Name”, sagte sie abwesend. “Es macht also wenig Sinn, euch nochmals danach zu fragen, oder?”

“Nun...eigentlich nicht” sagte er, kurz unsicher, bevor er sein charmantestes Lächeln aufsetzte, “aber damit habt ihr einen unfairen Vorteil, ihr kennt meinen Namen aber ich euren nicht.”

Sie blickte einen Moment mit einer Mischung aus Langeweile und Unsicherheit zu ihm zurück, bevor sie einen leisen Seufzer austiess. “Starsong”

“Starsong also”, gab er freundlich zurück, während er ihr weiter folgte “das ist ein schöner Name.”

“Es ist ein Name” erwiderte sie trocken.

‘Ein harter Brocken diese Starsong’, merkte Hoof etwas irritiert zu sich selbst an. Er war es nicht gewohnt, dass sein Charm beim weiblichen Geschlecht scheiterte.

“Wie lange lebt ihr schon hier Starsong?” startete er einen erneuten Versuch.

“Sehr lange”, war alles was sie von sich gab und Hoof davon überzeugte, seine Versuche seinen Charm spielen zu lassen zu beenden, zumindest vorerst.

Schliesslich erreichten sie eine massive Tür, welche erstaunlicherweise nicht schwarz war, sondern aus einem Material bestand, welches Hoof als Silber identifizierte, Darauf befand sich ein Mosaik, welches das Symbol des Ordens zeigte, wobei jedes Horn aus einem anderen Edelstein zu bestehen schien. Links und rechts daneben stand je eine überponygrosse Statue eines Einhorns, die jeweils eine noch viel grössere Lanze im Huf hielt. Sie waren ebenfalls aus dem schwarzen Material gemeisselt, welches den gesamten Turm zu dominieren schien. Er fühlte sich immer unwohler, als er, Starsong folgend immer näher an sie heran trat. Er hatte das unguete Gefühl, die saphirenen Augen der Beiden würden ihn beobachten. Er würde es niemals

jemandem eingestehen, aber er erschrak sich beinahe zu Tode, als eine der beiden Statuen mit dem kratzenden Geräusch von Stein auf Stein zum Leben erwachte und seine Lanze direkt auf sein Gesicht richtete.

“Oh das hätte ich ja beinahe vergessen?” sagte Starsong beiläufig, jedoch war Hoof sicher es lag auch amüusement darin. “Der Einhornturm ist der Hüter vieler Geheimnisse, wir können euch also nicht erlauben einfach so darin herum zu spazieren.”

Steel Hoof machte so lässig wie es ihm möglich war einige Schritte zurück, woraufhin die Statue in ihre Ursprungspostion zurück kehrte. *‘Ich habe mich überrumpeln lassen wie ein Anfänger’*, scholt er sich selber, *‘dass wird nicht nochmal passieren.’*

“Ich dachte ich soll Arkan Nexus darin treffen?” hakte er schliesslich in Starsongs aussage ein. “Wie soll das gehen, wenn ich nicht eintreten darf?”

“Oh ihr dürft eintreten, ich muss vorrher nur sichergehen, dass ihr nicht aus versehen etwas seht, das nicht für eure Augen bestimmt ist.”

“Was wollt ihr tun? Mir die Augen verbinden?” erwiderte Hoof im Scherz.

“Etwas ähnliches.” Sie trottete zu einer Niesche im Mauerwerk, die Hoof schwören konnte vor einem Augenblick noch nicht da war, und nahm eine Messingkette mit einem darin eingelassenen Rubin daraus hervor. “Legt die hier an.” wies sie ihn an, während sie das Schmuckstück zu ihm hinüberschweben lies.

“Ich glaube rot passt nicht zu meiner Fellfarbe” scherzte er.

Er erntete einen kurzen, genervten Blick von der Einhorn Stute “Das ist ein magisches Amulett” erklärte sie ruhig, während sie ihren Huf sanft gegen das Amulett um ihren eigenen Hals tippte. Es war bedeutend eleganter als das plumpe Ding, welches vor ihm schwebte. Gefertigt aus feinem Silber und mit einem eingelassenen Diamanten. “Es blockiert eure Sinne gegen gewisse Eindrücke, die ihr nicht wahrnehmen sollt”. fuhr sie fort, “Ich fürchte die Wächter”, sie wies auf eine der schwarzen Steinstatuen, “töten jeden, der keines Trägt. Es wäre also unklug es ab zu nehmen”

Er griff langsam nach dem Amulett und begann damit es sich um zu legen “Glaubt ihr nicht, das ist etwas viel Aufwand um ein paar Geheimnisse zu wahren?”

“Nein” war alles was sie sagte, bevor ihr Horn zu glühen begann und die Tür geräuschlos aufschwang. “Folgt mir.”

Obwohl Hoof weiter Kommentare auf den Lippen lagen, begann er sich in Bewegung zu setzen. Er hatte benahe erwartet, die Wächter würden sich von neuem auf ihn stürzen, doch nichts

geschah,, als er schliesslich durch das Tor schritt. Lediglich das Gefühl von ihnen beobachtet zu werden blieb bestehen.

Hoof hatte stets geglaubt einen guten Orientierungssinn zu besitzen, doch das Innere des Einhornturns stellte sich als ein unüberschaubares Labyrinth aus Gängen, Türen und Bücherregalen heraus, so dass er es schon bald aufgab, sich an den Weg erinnern zu wollen und stattdessen dicht hinter Starsong hertrötete. Seine Verwirrung wurde durch die seltsamen Effekte des Amuletts noch verstärkt. Zuerst war es kaum wahrnehmbar. Hier einige Lücken in Bücherregalen, dort einige Ponys, die aus scheinbar nicht existierenden Dokumenten lasen. Doch der Effekt wurde stärker, je weiter sie vordrangen. Er sah wild gestikulierende Einhörner in purpurnen Roben, offensichtlich in hitzige Gespräche versunken, jedoch schienen ganze Sätze ihrer Diskussion einfach im Nichts zu verschwinden. Ganz so, als wäre Hoof taub geworden. Selbst als er versuchte die Worte von ihren Lippen zu lesen, schienen seine Sinne zu verschwimmen. Ein anderes Mal konnte er in einen Raum blicken, der völlig leer schien, abgesehen von einem steinernen Wächter, der leicht bebenden Schrittes seine Runden zog. Einmal stiess er sogar mit etwas zusammen, das ein Pony sein musste. Jedoch war es ihm unmöglich dies mit Sicherheit zu sagen, da er die Kollision nicht im eigentlichen Sinne gespürt hatte. Es war mehr wie ein Widerstand, der sich mitten im Gang vor ihm auftat und um den herum Starsong ihn führen musste.

Nach einigen Minuten erreichten sie eine runde, leere Halle, die, zumindest nahm Hoof dies an, im Zentrum des Oktagons liegen musste. Der einzige Inhalt des Raumes, den er sehen konnte, war eine grosse bläulich leuchtende Rune, die ihn abstrakt an etwas erinnerte, das er nicht zuordnen konnte.

“Bevor ich es vergesse”, drehte sich Starsong um, als sie die Rune erreicht hatten “Wir werden nur bis in die Hälfte des Turms Teleportieren können. hat den oberen Teil wegen gegen Teleportation versiegelt.”

“Wir Teleportieren?”, Hoof würde es niemals zugeben, aber er fühlte sich nicht ganz wohl bei dem Gedanken. Eigentlich hatte er genug Magie für sein restliches Leben gesehen.

Starsong nickte, bevor sie auf die Rune trat “Es ist die einzige Möglichkeit den oberen Teil zu erreichen.”

“Warum haben wir uns dann nicht gleich Teleportiert?” Hoof zögerte ihr zu folgen.

“Weil das nicht möglich ist, es liegen um den..... nur Rune hier ist die Ausnahme.” erklärte sie ihm scheinbar mit ihrer Geduld kämpfend “Und nun kommt, Ihr müsst keine Angst haben. Es ist Jahre her, dass jemandem der Teleportationszauber missglückt ist. Und er hat dabei auch nur ein Bein verloren.”

“Ich habe keine Angst”, gab er von sich. Obwohl ihre Aussage alles andere als beruhigend war,

gab er sich schliesslich einen Ruck und trat neben sie auf die Rune. "Ich frage mich lediglich warum Arkan Nexus nicht selbst aus dem Turm gekommen ist und ich nun den ganzen Weg zu ihm gehen muss", wechselte er das Thema.

"Das ist ganz einfach", ihr Horn blitzte kurz auf und Hoof konnte eine Flut von Magie seinen Körper durchzucken spüren. Es war ein seltsames Erlebnis. Die Welt um ihn herum hatte sich zwischen zwei Augenschlägen völlig verändert. Anstatt im Zentrum einer Halle, standen sie nun auf einer anderen blauen Rune auf dem Zwischenabsatz einer gebogenen Treppe.

"er muss weil" fuhr Starsong so nahtlos mit ihrem Satz fort als wäre nichts geschehen.

Hoof widerstand der Versuchung, nocheinmal nach zu fragen, als die Stute mit dem Aufstieg begann. Er war sich sicher, das Amulett würde erneut jede Information unterdrücken. *'Dieser Einhorn Hokus Pokus wird langsam lästig'*, dachte er ein wenig entnervt, als die Effekte des Amuletts noch stärker ersichtlich wurden. Jetzt schienen ganze Wände und Stockwerke zu Fehlen und anstatt auf Mauerwerk, blickte er stellenweise plötzlich hinaus auf die Wüste der Narbe.

"Ich habe gehört Arkan Nexus könne die Zukunft sehen", sagte er plötzlich unvermittelt, nachdem er seinen Kopf an irgend einem unsichtbaren Gegenstand gestossen hatte. Er benötigte etwas Ablenkung und vielleicht würde seine Führerin etwas gesprächiger sein, wenn er sie etwas fragte, dass eher ihren Interessen entsprach. "Stimmt das?"

"Arkan Nexus besitzt absolute punktuelle Visions Präkogintiion", erwiderte sie in einem Tonfall, als würde dies alles erklären.

"Das Klingt ungesund", versuchte Hoof sein mangelnde Verständnis mit einem Scherz zu verhelen.

Starsong blickte zuerst unverständlich zu ihm zurück, bevor ihr klar zu werden schien, mit was für einer Art Einhorn sie eigentlich sprach. "Nun das könnte man in gewisser Weise so sagen." Hoof hätte schwören können, für einen Augenblick huschte der Hauch eines Lächelns über ihre Züge, so als hätte sie einen Witz gemacht, den er nicht verstand. "Wie dem auch sei", sie setzte ihren Weg fort, "Einfach erklärt. Es gibt viele Arten der Hellsicht, auch Präkognition genannt." Sie sprach, als hätte sie diesen Exkurs schon des Öffterens von sich gegeben "Manche Ponys sehen zum Beispiel nur eine mögliche Zukunft. Andere nur ihre eigene. Einige ganz arme werden von Visionen ihres eigenen Todes heimgesucht. Und dann gibt es noch die besonders ungewöhnlichen Fälle. Wir hatten zum Beispiel vor einer Weile ein Erdpony hier, welches in Kürze eintretende Ereignisse anhand von Körperfunktionen wie einem juckenden Schweif, oder schlotternden Knien vorhersagen konnte. Sowas ist selten, aber nicht ungehört."

"Und was für eine Art Hellsicht hat nun Arkan Nexus?"

“Oh, stimmt.” unterbrach sie ihren Redeschwall “Arkan Nexus, sieht die Zukunft wie sie geschehen wird. Allerdings kann er nicht beeinflussen welchen Teil der Zukunft er sieht und er sieht sie lediglich in wagen Visionen, die er dann Interpretieren muss.”

“Er sieht also die genaue Zukunft, muss aber selbst herausfinden was sie genau ist?” fasste Hoof zusammen. Für ihn wirkte dies alles sehr dubios und erinnerte ihn an eine Zigeunerin, die behauptet hatte, in Teeblättern die Zukunft zu sehen. Sie hatte ihm mit finstere Mine Prophezeit, er würde von Schatten getötet. Er hielt es für wahrscheinlicher von einem Blitz erschlagen zu werden.

“So könnte man es . a u s s d r ü c k e n”. Starsongs Worte wirkten plötzlich gedehnt und langsam, während ihre Stimme einige Tonlagen tiefer sackte. Ihre Bewegungen wirkten als würde sie sich Unterwasser bewegen.

Als er verwundert näher an sie heran trat, spürte er, wie eine Welle der Magie ihn durchfuhr und der seltsame Effekt verschwand. Stattdessen schienen nun die Flammen an den umstehenden Kerzenständern unnatürlich schnell zu flackern.

“Was hat das zu bedeuten?” wandte er sich leicht besorgt an Starsong.

Diese antwortete nicht, sondern stiess lediglich einige Schnauber aus, während sie sich umblickte. Eine Sekunde später bewegte sie sich in Richtung der nach Aussen weisenden Wand. Zumindest nahm Hoof an, dass sich dort eine Wand befand, denn alles was er sehen konnte, war die gleichzeitig prächtige und beunruhigende Aussicht auf die Narbe. Ihren Gesten zu folge, schien sie eine Tür zu öffnen.

“....., wie oft muss ich euch noch sagen, keine im!” rief sie durch den unsichtbaren Türbogen in den für Hoof nicht existenten Raum, während sie wild mit den Hufen gestikulierte. “Es wurde extra für eure Experimente ein Raum in eingerichtet, also benutzt ihn auch.” Einen Augenblick lang schien sie Stimmen zu lauschen, bevor sie fortfuhr “Es ist mir egal ob,, das ist meine letzte Warnung, noch einmal so etwas und ihr, ist das klar?”

Erneut lauschte sie unhörbaren Stimmen, bevor sie mit einem zufriedenen Nicken die Tür zu schliessen schien. Nur einen Augenblick später konnte er spüren, wie sich die Realität wieder normalisierte.

“Was hatte das alles zu bedeuten?” Hoof kam sich langsam dumm vor, so viele fragen zu stellen, die ihn eigentlich nur bedingt Interessierten.

Sie rollte leicht verächtlich ihre Augen, bevor sie weiter ging. “Ich muss mich dafür entschuldigen.” Begann sie schliesslich zu erklären “..... versuchen Starswirls

..... zu rekonstruieren. Leider neigen sie dazu, alle Vorsichtsmassnahmen dabei in den Wind zu schlagen. Es ist wirklich eine Schande, dass wir auf solche Methodik zurückgreifen müssen” sagte sie mit leichtem Bedauern und offensichtlich mehr an sich selbst gerichtet, “hätte sich Starswirl vor mehr als Tausend Jahren nicht so überraschend vom Orden los gesagt, besässen wir, und nicht die Bibliothek von Canterlot seine Forschungsergebnisse.” Nun war sich Hoof sicher, dass sie zu sich selbst sprach “Dabei können die Einhörner von Equestria nicht einmal einen von einem unterscheiden. Es schmerzt, das ganze Wissen eines der begabtesten Magier aller Zeiten in den Hufen von Laien zu wissen. Ein solches Genie wie ihn wird es nie wieder geben und wir haben bis heute kaum Fortschritte im Bereich von gemacht. Wusstet ihr, dass er einen Weg gefunden hat um

Zwei Dinge wurden Hoof sehr schnell klar, als Starsong ihren Vortrag voller Eifer den gesamten restliche Weg fortsetzte. Erstens: Er hatte endlich einen Weg gefunden, die mehr als verschlossene Stute zum Reden zu bringen und Zweitens: Er verstand kaum ein Wort ihres Redeschwails. Selbst wenn das Amulett nicht jedes dritte Wort unterdrückt hätte, bezweifelte er, irgend etwas Verständliches gehört zu haben. Nicht, das ihn ihre Ausführungen über die Feinheiten der angeblich so hohen Kunst der Ponymagie interessiert hätte. Eher im Gegenteil. Allerdings war ihr plötzliches Aufblühen so unerwartet für ihn gekommen, dass er erneut an seinen Ponykenntnissen zweifelte. Normalerweise konnte er in Stuten lesen, wie in offenen Büchern. Dieses Einhorn jedoch war für ihn ein Buch mit sieben Siegeln. So reduzierte er seinen Teil der Konversation auf gelegentliches “Ist ja interessant” und “das wusste ich ja gar nicht”, während er sich bildlich ausmalte, was er alles mit den hübschen Flanken vor ihm anstellen konnte.

“So da sind wir” riss ihn Starsong schliesslich aus einer besonders interessanten Idee, als sie das Ende der Treppe erreicht hatten. “Dies sind Arkan Nexuses Gemächer”. Sie wies auf eine, aus einfachem Holz gezimmerten, Tür, die Hoof, beinahe zu seiner Verwunderung, tatsächlich sehen konnte. “Ich werde hier Draussen auf euch warten.”

Hoof nickte und hob den Huf um die Tür zu öffnen “Noch ein guter Rat”, hielt sie ihn zurück, bevor er die Klinke herunterdrücken konnte “spart euch euren Charm, er hält noch weniger von solchen Dingen als ich.”

Steel Hoof konnte sich dies zwar kaum vorstellen, doch schliesslich nickte er und betrat den Raum. Nach allem was ihm bisher im Turm wiederfahren war, wusste er nicht genau was er im Innern erwartet hatte. Plötzlich scheinbar in der Luft zu stehen vielleicht. Oder ein Ponyfressendes Monster mit schnappenden Mäulern und Tentakeln. Vermutlich hätte ihn nicht einmal mehr eine Schar Konga tanzender rosarote Greifen erstaunt. So war er doch überrascht und ein wenig erleichtert, als sich das Zimmer als aussergewöhnlich gewöhnlich heraus stellte. Natürlich waren die langen Reihen an ebenholzfarbenen Bücheregalen an den Wänden noch immer scheinbar leer und einige der Statuen dazwischen wiesen durch das Amulett seltsame Deformationen, wie Ponys mit Löcher in der Stirn oder Greifen ohne Schnäbel auf. Allerdings

wirkte dies beinahe normal, verglichen mit den restlichen Turm. Keine realitäts verzerrenden Zauber oder bläulich leuchtende Teleportationsrunen waren hier zu erkennen. Das Einzige, was seine Aufmerksamkeit weckte, war das hohe Mass an magischer Energie, welches seine Nackenhaare aufrichtete. Ihr Ursprung wurde Hoof jedoch sofort klar, als sein Blick zum hinteren Ende des langen Raumes schweifte. Dort schwebt an der Wand, etwas, dass er nur als grosses Fenster bezeichnen konnte, vor dem, mit dem Rücken zu Hoof, ein dunkelrotes Pony mit beinahe weisser Mähne stand. Der Einhorn Hengst machte einige hektische, wischende Hufbewegungen und jedesmal schien sich das Bild im Fenster zu ändern. Manchmal Zeigte es weite Ebenen, manchmal kleine Räume und hin und wieder einfach nur Schwarz. Als Hoof sich zögernd dem Einhorn näherte, viel ihm auf, wie jung der Hengst war, er hatte angenommen, Arkan Nexus wäre mindestens so alt und ehrwürdig wie die beiden Hengste unten am Eingang. Doch dieses Einhorn war kaum älter als er selbst. *'Das muss einer seiner Assistenten sein'*, kam ihm die logische Schlussfolgerung, als er schliesslich vor dem massiven, leer erscheinenden, Schreibtisch zu stehen kam, hinter dem sich das Fenster und das Pony positioniert hatten.

“Ah, so sei es denn, dass ihr das Einhorn aus Kristallstadt seid?”, die Stimme des Einhorns wirkte jung, so völlig widersprüchlich zu der antiquierten Sprechweise, “Jenes mit den Hufen als Cutie-Mark, Ja?” Er stand noch immer mit dem Rücken zu Hoofe und machte einige weitere male die Wischbewegung, bis das Bild nur Schwärze zeigte. “Ich harrete eurer Ankunft.”

“Ich nehme an ihr seid Arkan Nexus?”, erwiderte Hoof schlicht, ein wenig darüber verwirrt in dem jungen Hengst offensichtlich den Erzmagier vor sich zu haben. *'Magier und ihre Tricks.'*

“In der Tat, jener bin ich.” Das Einhorn drehte sich um und das Gefühl von Normalität, welches ihn beruhigt hatte, seit er in den Raum getreten war, wurde davon geblasen, als sein Blick auf es fiel. Arkan Nexus wirkte wie ein ganz normaler, junger Einhorn Hengst. Abgesehen von seinen giftig grünen Augen mit ihren zu Schlitzzen verengten, roten Pupillen. *'Drachenaugen'*, erinnerte er sich plötzlich an die Geschichten die seine Grossmutter ihm und seinen Brüdern erzählt hatte. *'Drachenaugen sind das Mal des Bösen'*, hatte sie ihnen immer mit ihrer leise krächzenden Stimme erklärt. Natürlich war dies dummer Aberglaube und von Aberglauben hielt er noch weniger, als von Magie. Trotzdem konnte er sich eines ungunen Gefühls nicht erwehren, als Nexus ihn anblickte.

“So nenne er mir seinen Namen”, entweder er bemerkte Hoofs zurückhaltende Haltung nicht, oder er war solche Reaktionen mittlerweile gewöhnt und interessierte sich nicht dafür.

“Steel Hoof”, erwiderte er, “zweiter Sohn von Lord Steel Lance, Hüter des Nordens”, fügte er noch eilig hinzu, als ihm wieder einfiel, wesshalb er eigentlich hier war. Er hoffte der Hinweis auf seinen Stand würde die Verhandlungen erleichtern.

“Nun Steel Hoof, zweiter Sohn von Lord Steel Lance, Hüter des Nordens”, ein schwaches Lächeln umspielte seine Lippen, während der Rest seiner Züge ausdruckslos blieb, “lasset mich

euch vorstellig werden” Er deutete ein Verbeugung an. “Arkan Nexus, Oberster Erzmagier des Einhornturms, Ordensmeister des Purpurnen Ordens, Hüter des Wissens des Kristallimperiums, Träger des Amuletts der Wissbegierde, Bewahrer der Schlüssel der magischen Bibliothek, Vorsitzender des Ausbildungsrates der königlichen Akademie von Einhornturn” er schien für einen Moment zu überlegen “Oh und ich glaube, königlicher Berater für Arkane Magie, sollte noch immer seine Gültigkeit haben.” Sein Lächeln wurde etwas breiter, als er mit stoisch auf Hoof ruhenden Augen endete.

Steel Hoof hatte verstanden, sein Stand war hier so viel wert wie Ponymist. “Nun ich denke Steel Hoofe sollte genügen” stiess er etwas zerknirscht hervor.

“Nun dies dachte ich mir. So will auch ich mich mit Arkan Nexus begnügen.” Er wies auf die andere Seite des Schreibtisches “Aber wie unmanierlich von mir, so nehmet doch Platz.”

“Ich weiss welcher der Umstand ist, der euch zu mir geführt hat, Steel Hoof”, begann er, nachdem sie beide sich hingesetzt hatten, “ihr fürchtet Krieg. Keine unbegründete Angst, wie ich leider einzugestehen habe. Die Visionen zeigten mir Bilder voller Undeutlichkeiten. Von Schlachten und Tod berichteten sie, von blutigem Rot auf weissem Schnee.”

“Und wer wird gewinnen?” Es mochte wenig Sinn machen, den Orakelsprüchen eines Einhorns zu lauschen, aber Hoof musste zugeben, dass sein Interesse geweckt war.

“Die Visionen zeigen mir niemals welches Ende es nimmt, nur wie es beginnt.”

“Natürlich”, gab Hoof sarkastisch von sich ‘*Teeblätter.*’

“Ich weiss auch”, fuhr Nexus ungerührt fort, “was ihr von mir und den meinigen begehrt. Doch fürchte ich, kann ich euch keine Ordensmitglieder zusprechen.”

“Warum nicht?” erwiderte Hoof vehement, während er sich wieder erhob. Er würde sich nicht so einfach abspesen lassen, “Ihr habt es selbst gesagt: Krieg zieht herauf. Sollte es da nicht in eurem Sinne sein uns zu unterstützen?”

“Die Visionen zeigten mir Schlachten, dies ist wahr”, fuhr Nexus in einer ruhigen Tonlage fort, die Hoof irgendwie noch mehr zu reizen schien. “Jedoch bedenket, eure Schlachten sind nicht die Einzigen welche geschlagen werden müssen. Egal ob euch Sieg oder Niederlage beschien sei, der Einhornturn wird seine eigenen Kämpfe zu streiten. haben” Er machte eine ausladende Hufbewegung “Es liegt an mir, all dies zu schützen. Ich brauche jedes der Mitglieder des Ordens um die Hoffnung hegen zu können, dies tatsächlich zu vollbringen.”

“Wenn wir Equestria zurückschlagen, wird niemand in der Lage sein den Einhornturn an zu greifen.” argumentierte Hoof, bedeuten aggressiver, als es die Diplomatie eigentlich verlangte. Er mochte gut darin sein, seinen Charm spielen zu lassen, aber wenn es um tatsächliche

Verhandlungen ging war sein Bruder immer der Bessere von Beiden gewesen.

“Glaubt mir, ich bin nicht ohne Sympathie für euer Anliegen. Doch dies ist nicht der Weg, wie solcherlei Dinge funktionieren.” Das Einhorn mit den Drachenaugen blickte ihn noch immer mit dieser unaustehlichen Ruhe an. “Die Dinge, die mir die Visionen zeigen, werden eintreten. Das Davor und Danach mag sich ändern, aber die Visionen ragen wie hohe, steinerne Riffe aus dem stürmischen Meer der Zeit.”

“Nun, es ist kein Wunder, das eure Visionen eintreffen”, Hoof machte eine wegwerfende Bewegung in Richtung Nexus, während er begann langsam vor dem Schreibtisch hin und her zu trotten, “Ihr tut ja auch alles dafür, dass sie tatsächlich geschehen. Ihr sitzt hier, mit euren purpurnen Roben und euren ach so wichtigen Geheimnissen, während das Kristallimperium am Rande eines Krieges steht.” Langsam hatte er genug von diesen Einhörner mit ihrer Magie und ihrem ominösen Getue. Er beging gerade einen Kardinalsfehler, das wusste er, aber es war ihm egal. “Wisst ihr was ich glaube? Ihr habt einfach nur Angst davor Opfer zu bringen. Ihr wollt dies alles aussitzen und bringt diese mysteriösen Visionen als Ausrede dafür, nicht Kämpfen zu müssen.”

Das erste mal, seit ihr Gespräch begonnen hatte, zeigte Nexus eine echte Regung. Für einige Bruchteile einer Sekunde verengten sich seine Augen zornig und er hätte schwören können, seine geschlitzten Pupillen taten es ihnen gleich. Für einen Moment fragte sich Hoof, wie gefährlich Arkan Nexus eigentlich war, bevor dieser wieder zu seiner ruhigen Gefühlslage fand.

“Nun ,ich bedauere es zu tiefst, dass ihr jenes so seht.” erwiderte er mit einer Ruhe, die deutlich kälter wirkte als zuvor, “Doch meine Entscheidung steht fest.”

“Nun, wenn eure Antwort im vornherein fest stand”, sein Zorn verebbte ein wenig, ohne vollends zu erlöschen, “warum habt ihr mich dann den ganzen Weg nach hier oben zurück legen lassen?” Er versuchte Nexus herausfordernd in die Augen zu blicken, doch stellte er sofort fest, dass dies keine gute Idee war.”

“Nun zum einen war ich neugierig wer kommen möge”, war das Sarkasmus der sich da in die ruhige Stimme geschlichen hatte? “Ich hatte allerdings eine etwas weniger ungehobeltes Pony erwartet. Wenn man bedenket....”

“Hey”, begann Hoof auf zu begehren “ich lasse mich nicht...”, eine beiläufige Hufbewegung Nexuses, begleitet von einem schwachen Aufglühen seines Horns lies Hoof verstummen, im wahrsten Sinne des Wortes. So sehr er sich auch anstrengte, er konnte kein Wort heraus bringen.

“Entschuldigt, mein Einschreiten”, sagte er ohne eine Emotion, “doch es gebietet der Anstand, einander ausreden zu lassen. So sind wir doch schliesslich alle Ponys von hohem Mass an Zivilisiertheit, nicht wahr? Ich war mit meinen Ausführungen noch am Ende.”

Ein weiteres mal glimmte Nexuses Horn auf und Hoof spürte den Zauber von sich fallen. Einen Sekundenbruchteil lang musste er sich zusammen reisen um nicht direkt in einen Sturm aus Beleidigungen aus zu brechen. Statt dessen trottete er unruhig vor dem Tisch hin und her und tracktierte Nexus mit Blicken, als dieser fortfuhr.

“Der Zweite und, wie ich ohne Hehl anfügen möchte, viel wichtigere Grund, ist von verhältnismässiger Einfachheit . Die Visionen zeigten mir, dass dies Gespräch stattfinden würde. Und wie ich bereits ausführte, sind die Visionen immer zutreffend.”

“Und wie ich bereits sagte” gab Hoof gereizt von sich, nach dem er sich versichert hatte, dass Nexus nicht weiter sprechen würde “ist es kein Wunder, dass eure Visionen immer eintreten. Ich frage euch, was wäre passiert, wenn ihr mir einfach eine Botschaft mit eurer Absage hättet zukommen lassen?” Er spürte ein wenig Triumph darüber, das Orakel in seinem eigenen Spiel geschlagen zu haben.

Nexus wirkte nicht im geringsten beeindruckt “Hättet ihr einen abträglichen Bescheid von jedem anderen als mir persönlich akzeptiert? Oder hättet ihr viel eher verlangt die Worte direkt aus dem meinigen Munde zu hören?”

Hoofs Stolz schmolz dahin. Er war versucht ihm trotzig mit “Ja ich hätte es akzeptiert”, zu antworten, doch hätte dies nichts an der Wahrheit geändert. *‘Ein guter Herrscher sieht die Dinge wie sie sind, nicht wie er sie gerne hätte’*, erinnerte er sich an die Worte seines Vater. Und so kam schliesslich ein leises “Vermutlich nicht” über seine Lippen.

“Ihr seht also, ich habe mir und euch lediglich jenen Umweg erspart.” Hoof hatte Triumph in seiner Stimme erwartet, doch lag lediglich diese unerträgliche Ruhe darin, die scheinbar sein gesamtes Wesen widerzuspiegel schien. “Die Visionen treten immer ein, lediglich das Davor und Danach zerfliesset in den Sturmfluten der Zeit.” Nexus blickte ihn noch ein letztes Mal an, bevor er sich mit einem sichtlichen Ruck wieder erhob. “Nun fürchte ich allerdings, sind alle Worte gesprochen, welche zu sprechen waren. Viele Dinge gibt es für mich noch zu tun. So wünsche ich euch noch ein gutes und langes Leben, Steel Hoof.” Danach drehte er sich ohne weitere Worte zu verlieren von Hoof ab und widmete sich wieder seinem magischen Fenster.

“Es war mir eine Ehre, Arkan Nexus”, presste er widerstrebend zwischen den Zähnen hervor. Das jugendliche Einhorn schien ihn nicht einmal mehr zu bemerken. *‘Fein ignoriere mich, du aufgeblasener...’*, er wandte sich ab und marschierte schnurstraks auf die Tür zu. Er hatte versagt, erneut. Natürlich war die Wahrscheinlichkeit gering gewesen eine Zusage von Nexus zu erhalten. Trotzdem war es eine herbe Niederlage. Sein Vater hatte auf ihn vertraut und er verliess mit leeren Hufen diesen Turm. Hoof bezweifelte, dass sein Bruder sich so leicht hätte abservieren lassen. *‘Erneut bin ich nur der Zweitgebohrene, der das Glück hatte seinen Bruder zu überleben.’* Er brauchte etwas um sich abzulenken.

Leider schien der Einhornturm nur nebulöse und nutzlose Geheimnisse als Ablenkung zu bieten und so war er noch immer recht gereizt, als er durch die Tür schritt. Auf der anderen Seite nahm ihn erneut Starsong in Empfang.

“Darf ich fragen wie seine Antwort lautete?” sie schien aufrichtig neugierig zu sein.

Er schenkte ihr einen Blick, der vermutlich in der Lage war, ein Pony auf der Stelle zu töten. Sie wirkte nicht so abgeschreckt wie er es sich gewünscht hätte. Statt dessen bildeten sich nachdenkliche Falten auf ihrer Stirn.

“Was hat er als Grund für die Absage angegeben?”

“Wollt ihr mir sagen, ihr wusstet nichts von alle dem?” erwiderte er launisch. Es mochte weder fair, noch seine übliche Art sein seine Frustration an einer Stute aus zu lassen, aber sie war die Einzige, die da war. Wenigstens würde sie ihn nicht mitten im Satz verstummen lassen, hoffte er zumindest

Sie schüttelte den Kopf, bevor sie ihn anwies ihr zu folgen. “Arkan Nexus ist bekannt dafür einen sehr...”, sie überlegte für einen Moment, “...verschlossenen Führungsstil zu pflegen. Er lässt den Orden nur wissen was er für notwendig hält.” Ihre Lippen kräuselten sich kurz, bevor sie fortfuhr “Offiziell wisst ihr vermutlich mehr über die Sache als der Orden.”

“Offiziell?” gab er wenig begeistert von sich.

“Nun Inoffiziell gibt es immer Gerüchte und nach allem was geschehen ist, liegt es nahe, das ihr hier seid, um die Unterstützung des Ordens an zu fragen.”

“Nun, dass hat sich dann wohl erledigt.” merkte er noch immer leicht aggressiv an.

“Es tut mir leid, das es so gekommen ist.” sie blickte ihn für einen Moment an, während sie weiter die Treppe hinunter gingen. Zu Hoofs Überraschung schien sich echtes Bedauern darin wieder zu spiegeln. Er würde vermutlich niemals schlau aus dieser Stute werden, aber er musste zugeben, es war erfrischend ausnahmsweise auf Aufrichtigkeit zu stossen. Ein Umstand, der es tatsächlich schaffte, sein Gemüt etwas zu erhellen. “Deshalb muss ich nochmal Fragen. Was hat er als Grund für seine Absage angegeben?”

“Ich habe keine Ahnung was das für eine Rolle spielt” er machte eine wegwerfende Hufbewegung, “aber er sagte irgend etwas von einem Kampf hier in Einhornturm.”

Die Falten auf ihrer Stirn vertieften sich “Ist dies so...?” Die Worte schienen nicht an ihn gerichtet zu sein.

Den restlichen Weg legten sie schweigen zurück. Einzig einige zu sich selbst gemurmelte Worte

von Starsong unterbrechen gelegentlich das Klip Klap ihrer Hufe auf dem steinernen Boden. Die meisten ihrer Worte wurden entweder von dem Amulett unterdrückt, oder waren zu undeutlich, als dass er sie verstehen konnte. *‘Ein Buch mit sieben siegel’*, dachte er, innerlich seufzend. Allerdings war ihm die Stille ausnahmsweise ganz recht, sie half ihm sich zu beruhigen. Starsong war offensichtlich so in ihre eigenen Gedanken versunken, dass gar nicht recht zu bemerken schien, als sie nach weiteren fehlenden Stockwerken und unterdrückten Gesprächen den Ausgang erreicht hatten.

Iron Chain erwartete sie bereits. Dem düsteren Blick zu folge, den er den beiden Wächtern neben dem Tor zuwarf, hatte er wohl aller Warnungen zum Trotz, versucht ihnen zu folgen. Das Erdpony kannte Hoof gut genug, um an seinem Blick den Ausgang des Gespräches erannen zu können und sparte sich die Frage. Ein Umstand um den Hoof froh war.

“Darf ich fragen wohin die weitere Reise führt?” fragte Starsong mit einer auffälligen Beiläufigkeit, als sie sein Amulett entgegen nahm und es wieder in der Wandnische verstaute.

Steel Hoof gab, den beiden Steinwächtern einen aufmerksamen Blick. Erst als er sich sicher war, dass sie regungslos bleiben würden, fing er langsam an ihr zu antworten “Nordwärts, wir reisen Nordwärts nach Bärenot.”

“Nach Norden also...” erneut schien sie zu sich selbst zu sprechen und von neuem trat für einen Moment Nachdenklichkeit in ihre Züge, bevor sie sich sichtlich einen Ruck zu geben schien. “Ich nehme an ihr plant heute noch auf zu brechen?”

Hoof nickte knapp “Je schneller wir diesen Ort verlassen, je besser.”

Sie blickte in einer übertrieben wirkenden Bewegung zur schwarzen Decke, so als könnte sie den Himmel darüber sehen. “Nun der Wind da Draussen sieht wirklich nicht gut aus”, betonten sie seltsam, “ich fürchte, er könnte zu einem ausgewachsenen Sturm werden.” Sie fixierte Hoof mit einem eindringlichen Blick “Ihr solltet wirklich über Nacht hier bleiben und die Gastfreundschaft von Einhornurm genießen.” Ihre Augen weiteten sich ein Wenig, schienen ihn beinahe zu beschwören “Wer weiss, vielleicht lassen euch die Genüsse, die unsere Stadt zu bieten hat, eure Probleme vergessen.”

“Ich denke wir sollten gehen”, murmelte Iron Chain leise vor sich hin. Hoof allerdings winkte ihm mit einer Hufbewegung ab.

“Vielleicht ist das gar keine so schlechte Idee”, sagte er mit gespielter Nachdenklichkeit. Er hatte verstanden. “Ich bin ziemlich erschöpft von der Reise.” Er lächelte Starsong leicht an “Könnt ihr uns eine Herrberge empfehlen?”

Die Einhornstute entspannte sich sichtlich, bevor sie beinahe natürlich weiter sprach. “Die Herrberge ‘Zum Zwielichtfunkeln’ ist die Beste in ganz Einhornurm. Ich würde euch die

Grossmagus Kammer empfehlen. Sie mag etwas teurer sein, jedoch bietet sie allen Komfort den man sich Wünschen kann und angeblich besitzt es die beste Aussicht im gesamten Ort. Der Blick auf den Einhornurm im Reflektierenden Mondlicht um Mitternacht soll einmalig sein.”

“Das klingt wirklich Traumhaft”, stimmte er Starsong zu, “Ich denke wir werden euren Rat befolgen” Er deutete eine Verbeugung an “Nun, dann fürchte ich, ist es Zeit Lebewohl zu sagen,” Ein verschmitztes Grinsen legte sich auf seine Lippen “Ich werde euren Anblick vermissen Starsong.”

Sie reagierte wie auf jedes andere Kompliment, welches er bisher gemacht hatte - gar nicht.

“Wolltet ihr die ganze Sache nicht schnellstmöglich hinter euch bringen?” wandte sich Chain fragend an ihn, als sie wieder unter den offenen Himmel traten “Und nun verschwenden wir fast einen halben Tag?”

Hoof blickte kurz amüsiert zu seinem Begleiter “Lass uns dieses Gasthaus suchen, ich glaube ich habe heute um Mitternacht mit einer gewissen Einhorn Stute, eine Besprechung bezüglich meines Mangels an Ordensponys.”

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Starsong hatte nicht gelogen, das Zwielfunkeln war tatsächlich äusserst luxuriös. Der grosse, mit Milchglas in kleine Nischen unterteilte Schankraum wurde von losgelöst in der Luft schwebenden Kristallen in ein angenehmes Licht getaucht. Der sanfte Geräuschteppich eines Harvenspiels schien die Luft selbst in Schwingung zu versetzen, lediglich vom gelegentlichen Klappern von Würfeln auf Kristallernen Tisch durchbrochen. Er beobachtete Chain und drei andere seines Trosses nun schon eine ganze Weile. Der immer grösser werdende Turm aus Bits neben dem alten Kämpe, machte ziemlich deutlich, wer der Beste der vier Würfelspieler war. Sie hatten Hoof angeboten sich ihnen an zu schliessen und an jedem anderen Tag hätte er das Angebot mit Freuden angenommen. Heute jedoch war er irgendwie zu erschöpft dafür. In gewisser Weise war seine gespielte Antwort vor einigen Stunden keine Lüge gewesen. Die Reise hatte ihn tatsächlich angestrengt. Mehr jedoch als der Weg durch die Wüste, hatte ihn das Gespräch mit Arkan Nexus ermüdet. Noch immer verspürte er leichten Groll beim Gedanken an das seltsame Einhorn. Ausserdem boten die beiden schlanken Stuten, welche langsam, beinahe hypnotisch auf dem kleinen Bühne in der Mitte des Raumes zu den Harvenklängen tanzten, genau den Grad an Ablenkung, den er im Moment benötigte.

Sein Blick wanderte durch den fast leeren Raum und blieb zum wiederholten Male am vierten Mitglied des Trosses hängen. Der Junge Erdpony Hengst, an dessen Namen er sich nicht erinnern konnte, versuchte jetzt schon seit einer Weile, die junge Schankmaid von seinen Vorzügen zu überzeugen. Ihr stetiges Lächeln und ihr übertriebenes Gelächter, welches manchmal die Harvenklänge durchschnitt, machten Hoofe sofort klar, dass der Hengst nie eine

Chance gehabt hatte. Sie würde den Rest des Abends nickend und lächelnd seinen Geschichten zuhören, während sie ihn für immer neue Getränke zahlen lassen würde. Sie würde über seine schlechten Witze lachen und so lange seine Trinkgelder einstecken, bis er zu müde oder zu blank war um ihr weitere Zuwendungen zu geben. Trotz allem würde sich der Hengst heute Nacht alleine ins Bett legen, um einige Bits ärmer und um eine Erfahrung reicher. Er hatte bereits überlegt, dem Schauspiel ein Ende zu setzen, jedoch hätte der Hengst ihm sowieso nicht geglaubt. *‘Einige Dinge lernt man erst, wenn man sich die Hufe verbrennt’* merkte er mit einer Mischung aus Nostalgie und Bitterkeit zu sich selbst an, während seine Augen weiter wanderten und schliesslich am letzten belegten Tisch ankamen. Das letzte Pony des Trosses war eine Einhornstute mittleren Alters, die von allen nur “Whisper” genannt wurde. Einen Namen, den sie scheinbar dem Umstand schuldet, so gut wie nie zu sprechen. Sie lauschte voller Neugier den Ausführungen der drei Einhörner an ihrem Tisch. Die drei Schüler der Akademie waren die magere Ausbeute ihres Versuches nicht Ordens Ponys an zu werben. Die meisten die sie angesprochen hatten, waren entweder zu unerfahren oder beinahe entsetzt von der Idee zu kämpfen gewesen. Einzig diese Drei hatten schliesslich zu gestimmt sie zu begleiten. Hoof bezweifelte jedoch, dass sie lange bleiben würden. Der Älteste der dreien schien nur dabei zu sein, weil er ein Auge auf Whisper geworfen hatte und die beiden anderen hatten nur auf sein Drängen hin zu gestimmt. Dies alles konnte nur in einem von zwei Dingen enden. Entweder Whisper würde auf seine Annäherungsversuche eingehen und der Hengst würde nach einigen unterhaltsamen Nächten das Interesse verlieren und seine Freunde mitnehmen, oder Whisper würde ihn abblitzen lassen und er würde frustriert abziehen. So oder so gab er den Magiern höchstens einige Tage, bis sie wieder ihre eigenen Wege gehen würden.

“Hat dies Starsong nicht gesagt, sie wolle euch um Mitternacht treffen?” Chain fügte mit dem einen Huf weitere Bits seinem Turm hinzu, während er mit dem Anderen in Richtung der verzierten Uhr, an der Wand hinter dem gläsernen Tresen, wies. Die beiden, aus Platin gefertigten Zeiger vermeldeten, dass es kurz vor Mitternacht war. “Es wird langsam Zeit das sie aufkreuzt.”

Hoof erhob sich langsam. Er spürte dabei, wie verspannt seine Muskeln waren, er war viel zu lange regungslos da gesessen. “Wenn ich sie richtig Verstande habe, wollte sie mich auf meinem Zimmer treffen.” Er trottete langsam los “Wünsch mir Glück.”

Chain war viel zu sehr mit den Würfeln beschäftigt um zu reagieren und so begann Hoof seinen Aufstieg zur Grossmagus Kammer.

Auch hier bewahrheitete sich Starsongs Aussage. Das Zimmer war definitiv den beinahe wahnwitzigen Preis wert, den er gezahlt hatte. Die marmornen Wände waren mit Mustern aus dünnen Blattgold verziert und die Decke schmückte ein popöses Fresko, welches mehrere, sich sanft bewegende Alicorns zeigte. Die meisten der abgebildeten Ponys kannte er nicht, lediglich Milavim Cadenza schien unverkennbar das Zentrum des Treibens zu bilden. Die anderen Alicorns schienen sich respektvoll vor ihr zu verneigen, während ihr ein schwarzes und weisses Pony mit Flügeln und Horn ein Kristallines Herz überreichten.

Auch die restliche Ausstattung konnte sich sehen lassen. Möbel aus exotischen Hölzern, Vorhänge aus offenbar magierfüllter Seide, die sich, trotz Windstille in dem grossen Raum, wie in einer sanften Brise zu wiegen schienen und als zentraler Angelpunkt der Einrichtung, ein Bett mit blauen Seidenbezügen, gross genug, damit drei Ponys problemlos darin Platz fanden. *‘Was für eine Verschwendung von Raum’*, dachte er lakonisch, als er sich auf das Bett setzte.

Und sich sofort aufgeschreckt wieder erhob, als ein Windstoss aus Magie durch das Zimmer fegte.

Vor ihm stand Starsong, keine Robe, kein Amulett, einfach nur eine dunkelviolette Einhornstute. Nun da kein purpurner Stoff ihre Flanken bedeckte, konnte er auch zum ersten mal ihr Cutie-Mark erkennen. Es war ihm nicht ganz klar, was es darstellen sollte, doch am ehesten konnte er es als eine Art Runenmuster aus Sternen beschreiben.

“Entschuldigt mein nächtliches Eindringen”, kam hektisch über ihre Lippen, bevor Hoof irgend etwas sagen konnte, “Aber es war nicht sicher im Einhornurm offen mit euch zu sprechen.” Ihr Huf wanderte geistesabwesend zu der Stelle an der das Amulett normalerweise ihr Fell berühren würde.

Hoof brauchte einen Moment um zu verstehen, dass sich Starsong offensichtlich in seinen Raum Teleportiert hatte, bevor er wieder sein charmantestes Lächeln aufsetzte. “Es gibt keinen Grund sich zu entschuldigen. Glaub mir ich bin mich nächtlichen Damenbesuch gewöhnt.” Vielleicht mochte dies nicht der beste Weg sein, Starsong zu begrüessen, aber vielleicht würde er endlich zu ihr durchdringen. So leicht würde er nicht aufgeben, vorallem wenn die Möglichkeit auf einen Bonus bestand.

Der Gesichtsausdruck der Stute war unergründbar, aber mochte irgendwo zwischen Unglaube und Genervtheit liegen. “Glaubt mir, ich finde es wirklich herzerwärmend, dass euch eure Mutter noch Gutenachtgeschichten erzählt.”

Er setzte sich wieder auf das Bett. “Von euch würde ich mir jederzeit eine Gutenachtgeschichte erzählen lassen.”

“Ich kenne nur eine Geschichte”, erwiderte sie mit kühlem Blick. “Sie handelt von einem Hengst, der dumm genug war, einer Magier avancen zu machen und als Kröte endete.”

“Ich denke das wäre es mir Wert.”

“Es reicht jetzt”, der Ausbruch von Zorn war kurz, aber stark genug um eine Welle aus Magie durch den Raum zu schicken, “euer Verhalten war eine Weile lang ganz amüsant, aber ich habe euch eigentlich für klug genug eingeschätzt, um die überdeutlichen Hinweise zu verstehen.” Sie holte kurz Luft “Ich kenne Ponys wie euch zu gut und glaubt mir ich habe nicht das geringste Interesse daran, meine Flanken an eurer Trophäenwand wieder zu finden. Habt ihr das

verstanden?”

Hoof öffnete das Maul für eine Erwiderung, doch wurde von ihr mit erhobenem Huf unterbrochen, bevor er etwas sagen konnte.

“Und spart euch das falsche Kompliment über meine Flanken, welches euch auf den Lippen liegt, ich habe keine Zeit für so etwas.”

Eigentlich hätte er aufbegehren und sich wehren sollen, doch war er so überrumpelt von ihrem Verhalten, dass er einfach nur auf dem Bett zusammen sank und nickte.

“Gut”, sagte sie in einem strickten, aber bereits wieder bedeutend ruhigerem Ton “Ihr braucht Hilfe für den Kampf gegen Equestria, richtig?”

Er nickte, “Ja das brauchen wir”, die kleine Delle in seinem Ego begann bereits sich wieder zu glätten und er musste zugeben, er hatte diesen Dämpfer vermutlich verdient. “Und ich nehme an ihr könnt diese Hilfe anbieten.” Er war versucht wieder ein Lächeln auf zu setzen, doch hätte dies Starsong vermutlich nur wieder verärgert. So blieben seine Züge ausdruckslos.

“Nun, das war es was ich versucht habe an zu deuten, nichtwahr?” sie schenkte ihm einen mitleidigen Blick.

“Wie viele Ponys wollen mich unterstützen?”

“Etwa ein Viertel der Ordensponys, durch fast sämtliche Ränge.” sie bemerkte Hoofs fragenden Blick “Etwa Einhundert Magier” fügte sie klärend hinzu.

“Einhundert?”, nun lächelte er wirklich, er würde nicht nur, nicht mit leeren Hufen den Trum verlassen. Er würde sogar noch sämtliche Erwartungen übertreffen.

Zur Antwort kam lediglich ein Nicken.

“Darf ich erfahren warum?” Er war ehrlich neugierig, was so viele Einhörner dazu veranlasst sich Arkan Nexus zu widersetzen.

Sie schien einen Moment angestrengt die richtigen Worte zu suchen. “Nun”, sagte sie schliesslich vorsichtig, als hätte sie angst belauscht zu werden, “sagen wir mal so. Das Vertrauen vieler Ponys in Arkan Nexuses Führung ist schon eine Weile getrübt.”

“Ich verstehe” er deutete mit dem Huf auf sein Gesicht “die Augen.”

Sie verzog das Gesicht “Die Drachenaugen haben nichts damit zu tun. Die hat er schon so lange ich ihn kenne. Ausserdem ist es dummer Aberglaube, dass sie ein Mal des Bösen sind.

Sie sind lediglich eine mögliche Nebenwirkung einiger mächtiger transformations Zauber.“ Sie machte einige Schritte von ihm weg. “Nein der Grund dafür ist, dass wir uns nicht länger sicher über Nexus Fähigkeiten sein können. Ihr müsst wissen er ist alt, sehr viel älter als er aussieht, und auch wenn wir keine Zweifel daran haben, dass er noch immer die Visionen hat, so scheint seine Fähigkeit sie zu deuten immer schlechter zu werden.”

“Was soll das nun wieder bedeuten?”

“Zum Beispiel dieser Kampf um Einhornurm, den er erwähnt hat und für den wir uns seit Wochen vorbereiten- Ihm zu folge wird der Turm von einem Regenbogen angegriffen werden. Seine Äusserungen sind sonst des öfteren kryptisch, aber selten so ... unglaubwürdig.”

Ironischerweise konnte Hoof sich vorstellen, was damit gemeint war, aber es wäre seinen Interessen nicht zuträglich gewesen, ihr von der regenbogenfarbenen Mähne des Attentäters zu erzählen und so nickte er lediglich verständnisvoll.

“Dann ist da seine Weigerung euch Ponys zur Unterstützung zu geben, obwohl viele im Orden der Ansicht sind, dass wir aufhören müssen uns hinter den Mauern des Einhornurms zu verstecken. Und dann ist da natürlich noch die Tatsache, dass er wegen seinen Visionen, die Königin hat sterben lassen, obwohl der Orden, wenn er es gewusst hätte, sie vielleicht hätte retten können.”

“Milavim ist tot?” Er spürte das Lächeln von seinen Zügen bröckeln.

Starsong schlug beinahe erschrocken den Huf vor den Mund. “Oh...ihr...ihr wusstet es nicht?” Sie blickte ihn unruhig an “Ich dachte ihr... ich dachte” stammelte sie “sie ist gestern gestorben.” Sie trat etwas näher an Hoof heran und betrachteten seine langsam entgleisenden Gesichtsaudruck “Kanntet ihr sie gut?”

“Sie war meine Tante.” Seine Lippen fühlten sich seltsam taub an, als die Worte hohl über sie kamen.

“Oh das tut mir so leid”, es war echtes, undgespieltes Beileid in ihren Augen, als sie noch näher kam. Es war seltsam, dass eine Wildremde so viel Mitgefühl zeigen konnte. “Ich wollte nicht, dass ihr es so erfahrt, es tut mir Leid.” Es trat ein, für das Einhorn ungewöhnlich, sanfter Ton in ihre Stimme, als sie ihren Huf ausstreckte um ihn zu berühren.

Er blockte sie mit einer Hufbewegung ab, “Ist schon in Ordnung”, gab er von sich, während das Lächeln wieder über seine Lippen tanzte. “Ich kannte sie kaum.” Und dies stimmte, er kannte die Königin kaum, genau so wie beinahe jedes andere Pony sie kaum kannte. Trotzdem war sie eine gute Herrscherin gewesen, selbst wenn sein Vater manchmal anderer Ansicht war. Ein Verlust um den das ganze Kristallimperum zu trauern hatte. *‘Und sie war Familie’*, erinnerte er sich selbst. *‘Wenn man nicht für die Familie fühlen kann, für wen dann?’*

“Ihr sagt also ein Viertel des Ordens will sich mir anschliessen?” zwang er das Gespräch wieder in seine ursprüngliche Bahn. “Wie schnell sind sie bereit sich meinem Tross an zu schliessen?”

“Eurem Tross...?” sie runzelte verdutzt die Stirn, bevor ihr offensichtlich etwas klar wurde. “Ich fürchte”, sie schien einen Augenblick lang zu versuchen, seinen Gemütszustand zu ermitteln, “da liegt ein Missverständnis vor. Viele der erwähnten Ponys sind Mächtig, aber zu alt für eine anstrengende Reise in den Norden. Ausserdem würde es zu internen Komplikationen führen, wenn ein viertel des Ordens sich einfach so absetze würde. Ein Konflikt für den im Moment viele noch nicht bereit sind.”

“Aber ihr habt mir doch gerade Ponys zugesagt?” langsam gefiel Hoof die Sache nicht mehr.

Sie Nickte “Ich habe euch die Unterstützung dieser Ordensponys zu gesagt und die werdet ihr erhalten. Allerdings erst wenn sie benötigt wird.” ihre Augen trafen erneut Hoof “Sie werden euch beistehen sobald es zur Schlacht kommt. Aber nicht früher.”

“Und wie wollt ihr uns beistehen wenn ihr nicht da seid?” Dies alles klang immer verdächtiger.

Starsong lächelte “Ihr vergesst, wir sind Magier, wir haben Mittel und Wege. Ruft uns einfach und wir werden da sein.”

“Und wie soll ich euch rufen?” erwiderte er sarkastisch “Falls es euch nicht aufgefallen ist, ICH bin kein Magier.”

“Aber ich”, gab sie ruhig zur Antwort.

Hoof gefiel nicht worauf sie hinaus wollte. “Das heisst also, ihr wollt euch meinem Tross anschliessen? Was macht euch so sicher, dass ich zustimme?”

“Zum einen”, begann sie trocken auf zu zählen, “seid ihr, wie ihr bereits gesagt habt, kein Magier, wer soll also die Ponys rufen?”

“Ich könnte einen Phönix schicken” wandte Hoof ein. Ihm gefiel die Idee Starsong, und nur Starsong mit zu nehmen nicht sonderlich. Er konnte spüren, diese Stute würde nur Probleme bringen. Vorallem weil er nicht schlau aus ihr wurde.

“Zum anderen”, fuhr sie fort ohne ihn zu beachten, “ist es meine persönliche Forderung dafür, dass ich meinen Einfluss spielen lasse um sie zu überzeugen und glaubt mir, das Wort keines anderen Ponys, von Nexus abgesehen, hat so viel Gewicht wie meines im Orden.”

Hoof stiess laut Luft aus dem Nüstern. “Also damit ich das richtig Verstanden habe. Ich erhalte keine Ponys und muss darauf vertrauen, dass ihr die Wahrheit sagt und sie zur Hilfe kommen, wenn sie benötigt werden. Als Gegenleistung für dieses zweifelhafte Angebot soll ich euch mit

in den Norden nehmen." Er blickte sie abschätzend an "Und ich nehme an für all dies habe ich lediglich euer Wort?"

Sie nickte knapp. "Ja, dass fasst es so ungefähr zusammen."

"Ich hoffe ihr seht das Problem auf meiner Seite?"

Ihr Blick wurde bedeutend Kühler "Ist euch mein Ehrenwort als Magierin nicht gut genug?"

Die ehrliche Antwort wäre vermutlich ein "Doch ist es" gewesen. Es war seltsam, aber er glaubte nicht, dass Starsong vom selben schlage Ponys wie Seeing Eye, die Luckys oder die anderen Lords und Ladys war. Trotzdem gefiel es ihm nicht. Vielleicht würde ein weniger charmante Herangehensweise sie vertreiben.

"Wisst ihr, es gibt ein altes Sprichwort in Kristallstadt. Ehrenwörter sind wie die Küsse einer Dirne, oft verteilt, aber nur selten ernst gemeint."

"Nun" plötzlich lag etwas schneidendes in ihrer Stimme, als sich ihre Augen ein wenig verengten, "dann ist ja gut, dass ich weder eine Dirne noch aus Kristallstadt bin. Hier in Einhorntrum ist ein Ehrenwort jedenfalls noch bindend." Sie atmete einige male durch, bevor sie bedeutend gelassener fortfuhr. "Aber seht es mal so, selbst wenn ich lügen würde. Was habt ihr zu verlieren? Nichts oder? Aber es gibt alles zu gewinnen, wenn ich die Wahrheit spreche. Ausserdem habt ihr mindestens mich in eurem Tross."

Hoof hatte bereits gefürchtet, sie würde dieses Argument bringen. Es half nichts, sie hatte in allen Punkten recht. Und so wenig er die Einhornstute vor ihm verstand, so wenig konnte er, aller animositäten zum trotz, ihr Angebot ablehnen. *'Diese Stute wird noch dein Ende sein.'* warnte ihn sein Instinkt, bevor er einen seufzer ausstiess. "Willkommen im Tross."